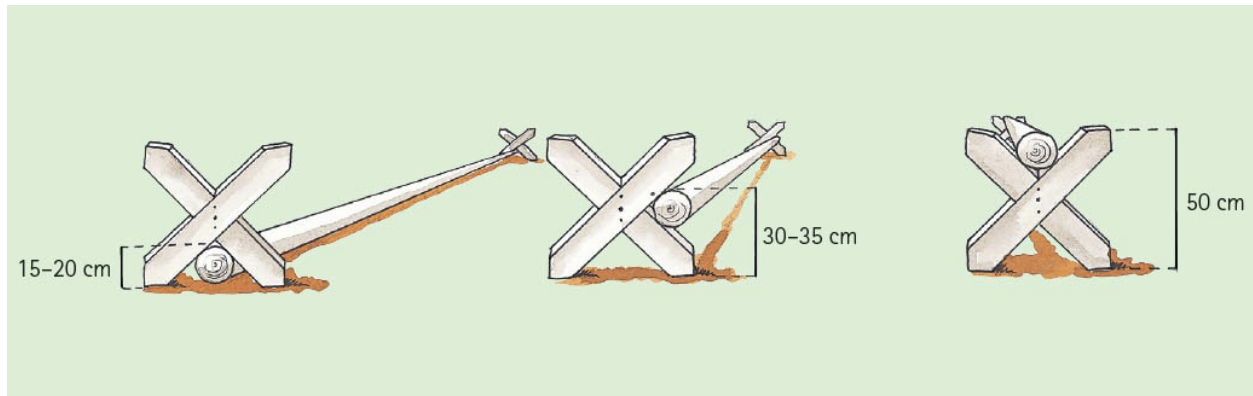


STANGENARBEIT UND ERSTE SPRÜNGE

Anleitungen für die ersten Übungen

ANNE-KATRIN HAGEN

CADMOS



So sehen Cavaletti der gebräuchlichsten Bauart aus.
(Zeichnung: Esther von Hacht)

Auf jeden Fall sollte das Pferd vorn und möglichst auch hinten Gamaschen oder Bandagen tragen. Sie schützen die Pferdebeine gegen schmerzhaftes Anschlagen an die Stangen. In der Halle sind sorgfältig angelegte Bandagen in Ordnung, aber im Gelände sind Gamaschen besser. Sie bleiben auch draußen im nassen Gras sicher am Pferdebein, weil sie nicht so viel Nässe aufnehmen wie Bandagen, die sich dehnen und damit locker werden könnten.

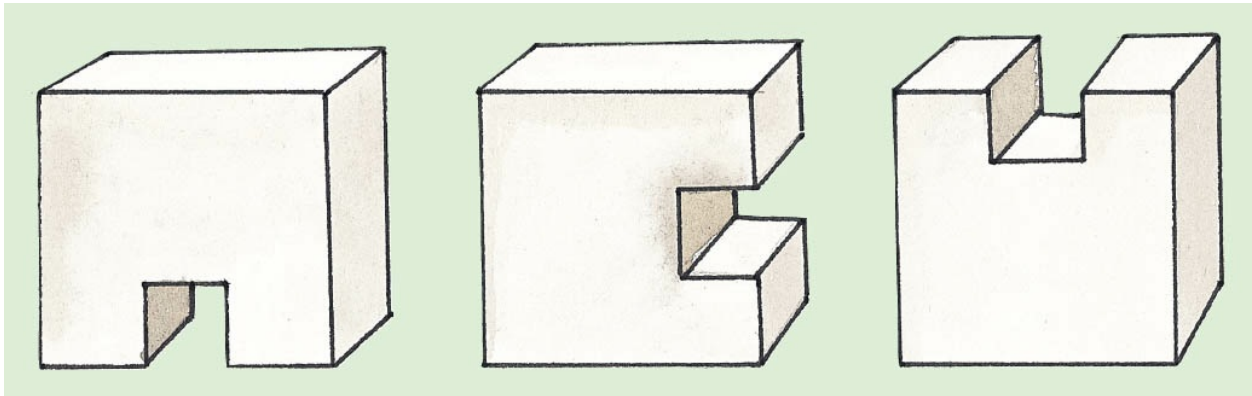
Springlocken an den Vorderbeinen verhindern Verletzungen am Kronenrand und schützen vor den gefürchteten Ballentritten, die leicht passieren können, wenn ein Pferd über einer Stange die Füße nicht sortieren kann.

Wie soll das Hindernismaterial aussehen?

Zwar spricht man oft von „Stangenarbeit“, jedoch ist es gefährlich, einfach nur runde Stangen auf den Boden zu legen. Tritt ein Pferd darauf, werden sie wegrollen und es kann zu bösem Stolpern kommen. Man sollte sich daher aus Sicherheitsgründen lieber die Mühe machen, die schweren Cavaletti in die Reitbahn zu schleppen. Eine andere Möglichkeit ist, die losen Stangen durch Holzkeile am Wegrollen zu hindern. Sogenannte Halbstangen sind ein guter Kompromiss. Das sind Stangen, die eine flache Seite haben und daher nicht rollen können.

Cavaletti, auch Bodenricks genannt, sind im Allgemeinen Holzstangen, an deren Ende schwere Ständer oder Holzkreuze befestigt sind. Man kann diese Kreuze so drehen, dass die Stange in drei verschiedenen Höhen steht. Dreht man das Kreuz so, dass die Stange am Boden liegt, hat sie eine Höhe von 15 bis 20 Zentimetern. Diese Höhe entspricht dem Umfang der Stange plus einige Zentimeter, weil die Stange nicht direkt auf dem Boden liegt. Wird das Kreuz halb gedreht, so ist die Stange ungefähr 30 bis 35 Zentimeter hoch.

Liegt die Stange im oberen Kreuzbereich, sollte ihre Höhe 50 Zentimeter nicht überschreiten.



Ein solches Cavaletti kann man selber bauen.
(Zeichnung: Esther von Hacht)

Diese Bodenricks der alten Bauweise bergen ein gewisses Risiko. Oft haben sie scharfe Kanten und spitz zugesägte Enden an den Kreuzen. Wenn diese Kreuze umgestoßen werden, kann es zu Verletzungen kommen. Das gilt besonders dann, wenn man sie aufeinanderstapelt, um den Sprung zu erhöhen. Heute gibt es modernere Cavaletti, bei denen die Stange lose mit dem Kreuz verbunden ist, sodass sie sich lösen kann, wenn ein Pferd dagegentritt. Alternativ ersetzt ein hohler Plastikwürfel das Kreuz, der zur Beschwerung mit Wasser gefüllt wird. Er hat Einkerbungen, die als Halterungen für die Stangen dienen. Diese Art der Bodenricks ist die sicherste, weil sie kaum Verletzungen verursacht, wenn einmal alles auseinanderfällt.

Wer keine professionellen Cavaletti zur Verfügung hat, kann sich mit wenigen Mitteln und etwas handwerklichem Geschick selbst welche bauen. Man braucht dazu eine Hindernisstange (sie sollte schwer genug sein) und für jedes Ende einen rechteckigen Holzklötz, der die Abmessungen eines Cavaletti-Kreuzes hat. Der genügend große und schwere Klotz bekommt, wie oben in der Zeichnung gezeigt, eine Einkerbung für die Stange. Durch Drehen des Klotzes kann man die Höhe des Cavalettis verändern.



HINWEIS

Niemals einfach nur lose Stangen auf den Boden legen! Das ist zu gefährlich! Sie rollen zu leicht davon, wenn ein Pferd darauf tritt, wodurch es schlimm stolpern kann. Verletzungen am Kronrand, am Fesselkopf und an den Sehnen können die Folge sein. Deshalb immer tief gelegte Cavaletti benutzen oder die Stangen z. B. mit Holzkeilen

sichern!



Foto: Maximilian Schreiner